

**Simone Baumann ist Musikerin, Musikvermittlerin und Mama. In ihrem Beitrag zeigt sie uns einen Blick in ihren Alltag. Wie es ist, ein musikalisches Chamäleon zu sein und davon zu leben.**

TEXT: SIMONE BAUMANN

# Musikalisches Chamäleon

Mit 20 Jahren habe ich meine erste Stelle als Chorleiterin an der Musikschule Cham angenommen, an Wochenenden in der ganzen Schweiz Kindermusicals gespielt und so mein Studium an der Zürcher Hochschule der Künste finanziert. Nach dem Master in Popgesang habe ich Jazzklavier und Komposition in Zürich und in São Paulo studiert. Trotzdem bezeichne ich mich nie gerne als Sängerin oder Pianistin, lieber als Chamäleon. So kann ich die Farbe, je nach Arbeitsfeld von Rot auf Grün und dann wieder von Violett auf Gelb wechseln. So bin ich manchmal als Musikerin auf der Bühne, als Produzentin hinter den Studioboxen, als Komponistin an den Tasten, als Musikdozentin vor Studierenden oder als Musikvermittlerin vor Schulklassen.

Im Januar 2021 ist unsere zweite Tochter auf die Welt gekommen. Mein Mann, auch Musiker (Moes Anthill), war wohl einer der ersten Väter, der zwei Wochen Vaterschaftsurlaub beziehen durfte. Wir teilen uns die Kinderbetreuung

50/50 auf und halten uns bei Projekten gegenseitig den Rücken frei.

Eines der letzten Konzerte vor meinem Mutterschaftsurlaub war mit meinem Duo Zweierlei als Hausband von Dominik Widmers «Zu Gast» im Burgbachkeller. Mit Babybauch unter der schwarzen Bluse sangen Steffi Hess und ich vom Zuger Mikrokosmos, aufgenommen auf dem Handy, roh und unlackiert:

## Zuger Mikrokosmos (Zweierlei)

Bb	Bb/Ab	G7
<i>Besch du in Zug zu Gast oder Gast in Zug</i>		
Cm		F7
<i>Läbsch zmitzt in Zug, ohni Bezug zu Zug</i>		
Dm		G7
<i>Besch bekannt in Zug oder in Zug bekannt</i>		
Em		A7
<i>Nimmsch de Zug in Zug oder besch im Verzug</i>		
F Eb/F	F	Eb/F
<i>Hesch de Briefchaschte in Zug für de Stüüruszug?</i>		

Kurz darauf kam dann der 2. Lockdown. Als wir uns nur noch mit ausgewählten Menschen treffen durften, habe ich mich mit meinem Bruder Mario, der glücklicherweise einen Master in Tontechnik gemacht hat, ins Studio zurückgezogen. Wir haben Elektro-Pop-Songs produziert und versucht, inspirierende Tunes von anderen Bands exakt nachzuproduzieren.

Wir hatten so Zeit, unser Gehör auf deren Stil zu schulen und instrumental und technisch umzusetzen. Es war ein bisschen wie früher im Kinderzimmer: Zusammen spielen, aber nicht mit Playmobil und Barbie, sondern Klangfarben und Beats. Auch hier hat sich das Üben gelohnt, eingespielt produzieren wir Musik für Theater, Filme und Firmen.

Im Sommer lud mich die Kinderliederband Silberbüx ein, im Luzerner Theater das Stück «Emil und die Detektive» als Doppelbesetzung von Brigit zu spielen. Während der Spielzeit rund um Weihnachten war ich noch am Stillen und habe jeweils vor der Vorstellung in der ☺

Garderobe Muttermilch abgepumpt. Eine wohl eher ungewohnte Geräuschkulisse im Stadttheater. Klar hat es sich manchmal komisch angefühlt, das Privatleben in den Backstage mitzunehmen. Trotzdem würde ich es wieder machen. Erholt habe ich mich jeweils in der Maske, wo ich 10 Minuten entspannen durfte. Ich schloss in dieser Zeit die Augen, nicht nur für das Auftragen der Wimperntusche. Den Stadträuber konnten Emil und die Detektive zusammen mit Silberbüx übrigens mit viel Geschick und Spürsinn der Polizei ausliefern.

Ich singe mit meinen Kindern jeden Tag. Unsere Kleine konnte vor dem Sprechen Liedzeilen singen und unsere Grosse dichtet vor dem Einschlafen spontan Lieder und verarbeitet so den Tag. Das bringt mich manchmal so richtig zum Lachen und manchmal auf die Palme. Ich kann nicht anders und komponiere fleissig mit. Nicht immer sind es Kinderlieder. Es sind Texte über Freiräume und Auszeiten. Themen, die alle Eltern kennen.

#### Für mich elei

A/E  
De Tag isch für mich elei  
E  
Hüt will i niemer gseh  
F#m Dmaj7  
Seled die verrusse sich verstecke hinder de Boim  
A/E E  
Ich tauche normal i – i mini Traum  
F#m7 D  
Dänk a anderi Läbe, ebi die ächt chönnt läbä  
A E F#m D  
Doch hüt la sie la sii

Ich war nie ein musikalisches Ausnahmetalent. Ich muss(te) immer dafür arbeiten. Auch heute noch nehme ich Jazzpiano-Unterricht und fordere mich heraus. Neben der Disziplin und der Ausdauer habe ich durch das Musizieren auch immer einen Weg gefunden, Ruhe zu finden, mein Selbstkonzept und Handeln zu reflektieren oder schwierige Situationen zu verarbeiten. Meistens liegt einem Song ein Gefühl zugrunde, welches ich dann in eine packende Textpassage verfasse. Anschliessend setze ich mich ans Klavier, suche eine Harmonieabfolge und einen Groove. Dann entsteht meistens rollend der Rest vom Liedtext.

Im Song «Perfekt» beschreibe ich die Haltung eines Menschen, der ein Leben lang Pokale sammelt, an allen Ecken und Enden optimiert und dabei nicht merkt, dass es ihm dabei eigentlich gar nicht mehr gut geht. Im Text verwoben sind auch Zeilen über die Momente, in denen ich nicht weiss, wie ich alles unter all die verschiedenen Hüte bringen soll.

Direkt aus dem Proberaum als Teaser frisch gemixt: Perfekt (Moni & die Luftpost)

#### Perfekt

##### Strophe 1

Mich interessiert nur d'Mitti vo de Schiibä  
s'Püunktli ufem i  
Nei ich be ned am übertriübä  
Gaht de Pfil denäbed, isch's für mich verbi ...

Gnueg guet, das länged doch nöd für dini Züil  
Dänk verus, ränn verus, red verus, susch chönnt ja  
dier öpper verus...

Perfekt – isch s'neue Guet  
Perfekt – isch s'neue Guet

Nume das tuet mier ned ...

##### Strophe 2

Be gern en Teil von're Fründschaft  
Wenn's mier en Vorteil verschafft

Nur e Frag han i e keini  
Ha ja eh en anderi Meinig

Ha z'wenig Finger zum Schaffe  
Und z'wenig Auge zum Gaffe

Ha vo vielem vill z'vill, aber vieles isch mer z'vill  
Und vieles isch z'wenig, viel z'wenig

Perfekt – isch s'neue Guet  
Perfekt – isch s'neue Guet

Ich mag ja gar nüm

Läse  
Lose  
Lüüte  
Lache

Lüüt gseh  
Ligge  
Lupfe  
Lädele

Blinzlä  
Bettä  
Bade  
Bäte

Striitä  
Schreiä  
Schtampfä  
Schimpfä

Ich brüüchti doch eifach en..

Etwas hat mir in den letzten fünf Jahren gefehlt. Meine Mundartband Moni & die Luftpost. Zwischen Windelkübel leeren und zehn Mal am Tag Esstisch abwischen, wie soll ich da kreative Texte schreiben?

Seit dem Herbst gibt es sie wieder! Songs, wie war es anders zu erwarten, für die ganze Familie. Ich schreibe in Mundart, weil dann nichts zwischen mir und dem Publikum steht. Jeder Subtext kann verstanden und interpretiert werden. Genauso wie ich über die unglaublich witzigen Texte von Dodo Hug lachen kann, gehen mir die Lieder von Büne Huber unter die Haut. Und so singe ich mit Eigensinn, vielen Phasen zum Trotz und mit einem grossen Stück erkämpfter Freiheit:

Dini Schueh sind voll mit Schlamm  
Dini Zunge isch schwarz vo de Beeri  
I dinä Haar chläbt no Honigbrot  
Und dini Hose sind dure vo de Camping-Feerie

Drum wäschi vom Sunntigaabig, dure bis am  
Sunntigmorge  
Drum wäschi vom Sunntigaabig, dure bis am  
Sunntigmorge

Wie die Wäsche wohl aussieht, wenn ein Chamäleon mitgewaschen würde? Eins ist sicher: Es überlebt.

Die Songs lassen sich hier hören und sehen:

➔ [simone-baumann.ch](https://simone-baumann.ch)

Simone Baumann mag das Klavier. Aber wechselt auch gerne mal ihre Farbe.

